

Leitbild zur Parkgestaltung

Gemeinsame Erklärung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg, der Aktionsgemeinschaft und der Parkgenossenschaft Gleisdreieck

1. Planungsziel: Naturpark „Gleisdreieck“ als natürlicher Prozess

Auf dem Gelände des Gleisdreiecks bündelten sich einst die Schienenstränge des Anhalter und Potsdamer Personen- und Güterbahnhofs zu einer „Eisernen Landschaft“. Nach Stilllegung der Bahnhöfe wandelte sich das Areal zu einem innerstädtischen Biotop, geprägt von den Relikten ehemaliger Bahnanlagen. Die Eigenart dieses innerstädtischen Landschaftstyps soll bewahrt

werden; jedwede Planung sollte sich von ihr inspirieren lassen. Der natürliche Prozess der Selbstwerdung einer Parklandschaft soll ein wesentliches Gestaltungselement bleiben und kostenaufwändige Umplanungen vermieden werden. Zonen, in denen sich Natur regeneriert, sollen geschützt und als Naturerlebnisräume ausgewiesen werden.

2. Planungsziel: Das Gleisdreieck als Technikdenkmal

Das Faszinierende der ehemaligen Gleislandschaft liegt nicht nur in den Relikten des vergangenen, sondern auch im Reiz des noch vorhandenen unter, auf und über dem Gelände schwebenden Bahnbetriebs. Diese Elemente vergangener und lebendiger Bahngeschichte sind, in Ergänzung zum Deutschen

Technikmuseum, bei der Gestaltung der Parklandschaft mit in Szene zu setzen. Auch die Yorckbrücken sind in die Planung mit einzubeziehen. Einige davon sind als Parkwege vorzusehen, die übrigen dienen als Biotopverbindungen.

3. Planungsziel: Kontemplation und Bewegungskultur auf dem Gleisdreieck

Die Parklandschaft Gleisdreieck soll durch ihre unterschiedlichen Landschaftsteile zu sehr vielfältigem Gebrauch anregen. Der „weite Blick“ und die ruhigen Bereiche für die Naturbeobachtung dienen der Kontemplation bzw. der passiven Erholung.

Unter dem Begriff „Bewegungskultur“ firmieren alle nicht vereinsgebundenen sportlichen Aktivitäten, wie Radfahren, Joggen, Inlinerskaten, Ballspielen, Drachensteigen. Das vielfältige Angebot für alle Bevölkerungsgruppen wird auf Flächen angeboten, die eine intensive Nutzung vertragen.

4. Planungsziel: Ein zentraler Park, der Verbindungen schafft

Als Grüntangente

Die Möglichkeit eines grünen Nord-Süd-Zuges mit Wegverbindungen vom Spandauer Schifffahrtskanal über den Tiergarten, Tilla Durieux- und Henriette Herz-Park zum Gleisdreieck und über den Flaschenhals zum Schöneberger Südgelände und zum südlichen Stadtrand ist als städtebauliche Figur noch erkennbar. Die Wegführung zum Parkzentrum „Gleisdreieck“ sollen sich an den noch erkennbaren Bezügen orientieren.

Eine Brückenverbindung vom Parkband an der Flottwellpromenade nach Norden zum Tilla Durieux Park muss hergestellt werden. Zugänge nach Süden über die Yorckbrücken zum Flaschenhals und zum ehemaligen Bahngelände an der Bautzener Straße müssen erhalten bleiben und gesichert werden. Eine Vernetzung mit dem Viktoriapark sollte gesucht werden.

Durch Ost-West-Querungen

Über mehr als 120 Jahre war die „eisernen Landschaft“ nicht nur Motor der industriellen Entwicklung, sondern auch Barriere zwischen den anliegenden Stadtteilen. Der ursprünglich begonnene ost-westliche Generalzug wurde unvollendet abgeschnürt. Die verbliebenen S-Bahntrassen und die neue Fernbahn teilen den Park auf dem Gleisdreieck ebenfalls in zwei Hälften. Erstmals besteht die Möglichkeit, räumliche Bezüge über die zwei Parkhälften zwischen den Stadtteilen herzustellen. Eine zentrale Forderung zielt deshalb von Anfang an auf eine Fußgänger und Radfahrer Verbindung auf der Linie des einst geplanten Generalzuges. Zusätzliche Querungsmöglichkeiten sollen ebenfalls realisiert werden, um den Zusammenhang zwischen den beiden Parkhälften zu stärken.

5. Planungsziel: Ein belebter und sicherer Park zu allen Jahreszeiten

Eine hohe Akzeptanz des Parks zu allen Jahreszeiten trägt zur Sicherheit der Besucher bei und beugt dem Vandalismus vor. Diesem Ziel dienen zahlreiche neue Eingangsbereiche, die in das bisher von außen schlecht wahrnehmbare und erhöht gelegene Gleisdreieck hineinführen und auf die Nutzer einladend und großzügig wirken sollen.

Durch eine angemessene Ausleuchtung der wichtigsten Parkwege und vielfältige Sichtbeziehungen soll das Entstehen von Angsträumen vermieden werden.

Zur Belebung können darüber hinaus kleinere Gastronomieangebote beitragen.

6. Planungsziel: Bürgerpark „Gleisdreieck“

Durch einen aktiven Bürgerbeteiligungsprozess sollen Ideen zum Ausgleich innerstädtischer Erholungsdefizite entwickelt, in Projekte umgesetzt und als bürgerbetreute Freizeitinseln in den Park auf dem „Gleisdreieck“ integriert werden.

Nach Öffnung eines Teilbereiches auf dem Anhalter Güterbahnhof für die Öffentlichkeit im April 2005 haben Bürger und Initiativen

erste Projektideen für Defizitausgleiche eingereicht und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Patenschaften zur Umsetzung und Betreuung ihrer Projekte erklärt (u. a. eine Bewegungsbaustelle als Kinder-Spiel- und Lernprojekt; interkulturelle Gärten nach dem Vorbild der „Community Gardens“ in New York).

Kontakt: Christian Schmidt-Hermsdorf Tel. 215 86 48, Matthias Bauer Tel. 215 11 35, Norbert Rheinlaender Tel. 788 33 96

Treffen der AG Gleisdreieck: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Gemeindesaal Wartenburgstraße 7

Spendenkonto: Stiftung Naturschutz, Kennwort „Gleisdreieck“, Kontonummer: 611 8597 076, Weberbank Privatbankiers KGaA, BLZ: 10120100. Die Spenden sind steuerlich absetzbar!

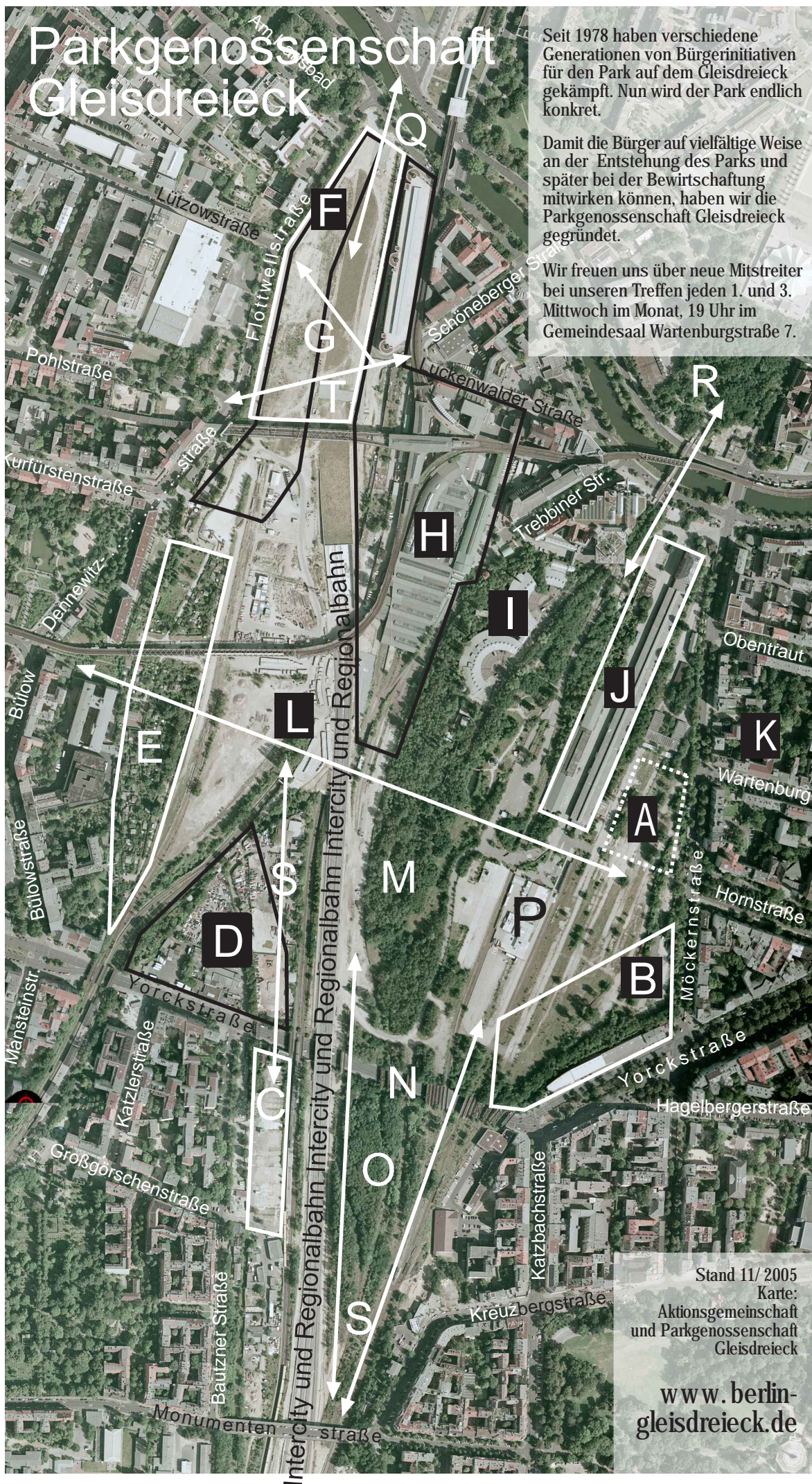


Parkgenossenschaft Gleisdreieck

Seit 1978 haben verschiedene Generationen von Bürgerinitiativen für den Park auf dem Gleisdreieck gekämpft. Nun wird der Park endlich konkret.

Damit die Bürger auf vielfältige Weise an der Entstehung des Parks und später bei der Bewirtschaftung mitwirken können, haben wir die Parkgenossenschaft Gleisdreieck gegründet.

Wir freuen uns über neue Mitstreiter bei unseren Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19 Uhr im Gemeindesaal Wartenburgstraße 7.



A: 6000 m², erste Teilfläche des Parks ab April 2005, Treffpunkt der AG und der Parkgenossenschaft Gleisdreieck jeden Sonntag

B: Baufläche der VIVICO an Möckern- und Yorckstraße, Zwischennutzung Beachvolleyball

C: Brachfläche an der Bautznerstraße

D: Baufläche Yorckdreieck, z. Z. genutzt durch Autoschrauber und Händler

E: Wird die Laubenkolonie in den Park integriert? Senat plant hier ein Sportareal.

F: Baufläche entlang der Dennewitz- und Flottwellstraße

G: bis Ende 2007 Golfplatz als Zwischennutzung, dann teilweise Park, teilweise Baufläche

H: Baufläche U-Bhf. Gleisdreieck / Postbahnhof

I: Deutsches Technikmuseum

J: kein Riesenrad, sondern Erhalt der Ladestraße und Nutzung als Museumsstandort. Senatorin Junge-Reyer in der Berliner Zeitung zum Riesenrad am 18. 10. 04: "Es würde an diesen Standort passen und wäre ein gutes Angebot für Berlin."

K: Treffpunkt der AG Gleisdreieck jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Gemeindesaal Wartenburgstraße 7

L: geplanter Übergang über die neue Bahntrasse für Fußgänger und Radfahrer, verbindet die beiden Parkhälften und die Hornstraße mit der Bülowstraße, Finanzierung unklar

M: das Wäldchen auf dem Anhaltergüterbahnhof

N: die Yorckbrücken, vom Abriss bedroht!

O: Domroschenland im Flaschenhals

P: Pomp, Duck and Zwischennutzung (bis 2006)

Q: Verbindung Richtung Postdamer Platz

R: Verbindung Richtung Anhalter Personenbahnhof

S: Verbindungen Richtung Monumentenbrücke/weiter zum Südgelände

T: Verbindung zwischen Schönberger/Luckenwalder u. Pohl- und Lützowstraße für Fußgänger u. Radfahrer

Stand 11/ 2005
Karte:
Aktionsgemeinschaft
und Parkgenossenschaft
Gleisdreieck

www.berlingleisdreieck.de